

# Biographie Michael



Michael Schmidt-Salomon wurde 1967 in Trier geboren. Er entstammt einer liberal-katholischen Kaufmannsfamilie. (Sein Vater Horst, der eigentlich klassischer Sänger werden wollte, führte mit seiner Mutter Doris u.a. einen Obst-und-Gemüse-Großhandel.) Als Kind konnte sich Michael nicht so recht entscheiden, ob er Fußballer, Musiker, Schriftsteller oder Philosoph werden wollte. Als Jugendlicher sah er allerdings ein, dass sein Talent zum Fußballprofi kaum ausreichen würde. Also konzentrierte er sich auf Musik, Literatur und Philosophie. Schon früh schrieb er Texte und komponierte Stücke, allerdings glaubte er zunächst nicht, damit je seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Deshalb entschloss er sich, nach dem Abitur etwas „Ordentliches“, nämlich Erziehungswissenschaft, zu studieren.

Schon während des Studiums wurde ihm eine Mitarbeiterstelle an der Universität Trier angeboten, die er sofort nach der Diplomprüfung antrat. Als Dozent für „Allgemeine Pädagogik“ (Schwerpunkt: Wissenschaftstheorie und Anthropologie) konnte er sich und seine kleine Familie (1990 wurde Tochter Lea geboren) gut über Wasser halten. Außerdem fand er neben der Lehrtätigkeit Zeit, seine Doktorarbeit zu schreiben und nebenbei auch noch seinen philosophischen, schriftstellerischen und musikalischen Ambitionen zu folgen. So komponierte er 1994 das zappaeske Rockmusical „Das Maria-Syndrom“, das von dem britischen Regie-Exzentriker Ken Russell („Tommy“, „Der Höllentrip“, „Die Teufel“) verfilmt werden sollte – woraus aber letztlich nichts wurde, da das Stück kurz vor seiner Uraufführung mithilfe des sogenannten „Gotteslästerungsparagrafen“ 166 StGB verboten wurde. Der Fall wurde in den Medien breit thematisiert, mit der Folge, dass Michael seine ersten Morddrohungen bekam.

Nach der Emeritierung des für ihn zuständigen Professors konnte Michaels Stelle an der Universität nicht mehr verlängert werden. Er nutzte die kurze Phase der Arbeitslosigkeit, um seinen satirischen Roman „Stollbergs Inferno“ zu vollenden. Außerdem arbeitete er mit seinem alten Freund und Musikerkollegen Michael Kernbach (u.a. „Guildo Horn & Die orthopädischen Strümpfe“) an einem Bandprojekt mit dem seltsamen Namen „Kommando Hanf Baumann“. Gemeinsam schrieben sie u.a. den Mottosong „Liebt euch!“ für den „Christopher Street Day 2006“, den Michael Holm („Tränen lügen nicht“) auf der Hauptbühne des Kölner CSD gemeinsam mit einer Rockband vortrug.

Da die Einnahmen aus Buchverkäufen, Vorträgen und Musikprojekten nicht ausreichten, um finanziell über die Runden zu kommen, gründete Michael zusammen mit Elke Held (der Mutter seines 2001 geborenen Sohnes Julian) die PR-Agentur „Held & Salomon“. Das PR-Geschäft war zwar einigermaßen lukrativ, doch auf Dauer nicht sonderlich befriedigend. Michael überlegte bereits, die akademische Laufbahn wieder einzuschlagen und an einer Universität zu lehren, als er Ende 2003 zufällig den ehemaligen Möbelproduzenten und Mäzen des Kirchenkritikers Karlheinz Deschner, Herbert Steffen, kennenlernte. Die beiden verstanden sich auf Anhieb und beschlossen, künftig zusammenzuarbeiten. Gemeinsam gründeten sie 2004 die Giordano-Bruno-Stiftung, eine „Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung“, der sich inzwischen viele renommierte Wissenschaftler, Philosophen und Künstler angeschlossen haben.

2005 schrieb Michael im Auftrag der Stiftung das „Manifest des Evolutionären Humanismus“, das die Grundzüge einer zeitgemäßen Aufklärung formuliert. Das Buch, das ursprünglich „nur“ für die Leute im Stiftungsumfeld gedacht war, fand wider Erwarten eine breite

Publikumsresonanz. Ähnlich erfolgreich war das Kinderbuch „Wo bitte geht's zu Gott? fragte das kleine Ferkel“, das Michael im Oktober 2007 gemeinsam mit dem Illustrator Helge Nyncke auf den Markt brachte. Das „Ferkelbuch“ fand bald nach seinem Erscheinen eine große Fangemeinde, vom Vorschulkind bis zum Urgroßvater. So stand das Buch in der Weihnachtszeit auf Platz 1 der Amazon-Kategorie „religiöse Kinder- und Jugendbücher“, was einige Religionsvertreter wohl nicht gerade amüsierte. Auf Anregung eines katholischen Bistums stellte das damals von Ursula von der Leyen geleitete Familienministerium den Antrag, das Buch auf den „Index der jugendgefährdenden Medien“ zu setzen. (Hätte der Antrag Erfolg gehabt, wäre das „kleine Ferkel“ heute das erste „Kinderbuch ab 18“ – aber das konnte letztlich doch noch verhindert werden.)

2009 erschien Michaels wohl wichtigstes Philosophie-Buch „Jenseits von Gut und Böse – Warum wir ohne Moral die besseren Menschen sind“ im Pendo Verlag/Piper. In dem Werk zeigt er auf, wie erfüllend ein Leben jenseits der traditionellen Vorstellungen von Gut und Böse, Schuld und Sühne sein könnte. Michaels Bücher, zu denen neben den bereits erwähnten u.a. das satirische Lexikon „Die Kirche im Kopf - Von Ach Herrje! bis Zum Teufel“ (gemeinsam mit Carsten Ferk) sowie die Kinderbücher "Die Geschichte vom frechen Hund - Warum es klug ist, freundlich zu sein" und "Susi Neunmalklug erklärt die Evolution - Ein Buch für kleine und große Besserwisser" zählen, haben sich bislang über 100.000mal verkauft. Das ist erstaunlich viel, wenn man bedenkt, dass Michael als Philosoph nicht gerade Mainstream-Positionen vertritt. (Zum Vergleich: Der große Philosoph und Querdenker Friedrich Nietzsche konnte zu Lebzeiten gerade einmal 900 Bücher absetzen – und davon hat er die meisten auch noch verschenkt!)

Der Erfolg der Bücher hängt sicherlich nicht zuletzt mit Michaels Medienpräsenz zusammen, denn als naturalistisch denkender Philosoph und Querdenker ist er regelmäßig in Presse, Funk und Fernsehen vertreten. Das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" bezeichnete ihn einmal als "Deutschlands Chef-Atheisten", ein Label, das seither von einigen Medien übernommen wurde. Michael selbst versteht sich jedoch weder als "Chef" noch als "Atheist", sondern vielmehr als "Humanist", der (bis zum Beweis des Gegenteils!) die "elegante Hypothese" vertritt, dass es im Universum "mit rechten Dingen" zugeht, also „weder Götter noch Dämonen, Hexen oder Kobolde in die Naturgesetze eingreifen...“

